25 Jahre lang den Finger am Auslöser

Die Fotofreunde feiern ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Öffentlichkeit ist bereits am kommenden Freitag dazu eingeladen, spannende Motive bei einer Ausstellung in Plochingen kennenzulernen.

Von Philipp Braitinger

Manfred Hirt ist Vorsitzender der Fotofreunde Altbach Foto: Philipp Braitinger

Sie eint die Faszination und Leidenschaft für eine Kunstform, die Menschen verbindet, Geschichten erzählt und Momente für die Ewigkeit festhält: Die Fotofreunde Altbach feiern in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen sowie der großen Jubiläumsausstellung im Altbacher Rathaus im Sommer.

Wer nicht bis dahin warten möchte, kann bereits ab kommenden Freitag, 8. März, ab 19 Uhr eine Auswahl an Fotografien verschiedener Vereinsmitglieder im Restaurant Steiner am Fluss in Plochingen bestaunen. „Minimalismus in der Natur“ ist der Titel der Ausstellung mit 32 Bildern. „Es sollte ein sinnliches Thema sein“, betont der langjährige Vereinsvorsitzende Manfred Hirt. Sinnlich deshalb, weil auch Essen und Trinken im Ambiente des Restaurants etwas Sinnliches sei. Die Bilder der Ausstellung sollten zur Örtlichkeit passen, findet er. Leicht hätten sie sich die Auswahl der Bilder nicht gemacht. „Wir wollen uns von unserer anspruchsvollen Seite zeigen“, sagt Hirt. Immerhin biete die Ausstellung in Plochingen den Fotografen die Gelegenheit, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren.

Die Fotofreunde gebe es schon wesentlich länger als 25 Jahre, sagt Hirt. Seit dem Jahr 1985 hatte die Gruppe einen Stammtisch, erinnert er sich. Im Jahr 2000 wurde schließlich der Verein gegründet, zunächst unter dem Vorsitz von Dieter Klockenhoff. Seit 2008 steht Hirt dem Verein vor.

Alle 14 Tage treffen sich die Vereinsmitglieder im Schießhaus in Altbach, um über ihr Hobby zu sprechen sowie Bildkritiken zu empfangen oder zu geben. Darüber hinaus wird über die immer wieder neuen Entwicklungen in der Fotografie gesprochen. Regelmäßige Treffen, gemeinsame Exkursionen und der Austausch von Erfahrungen und Techniken haben bis heute nicht nur die fotografischen Fähigkeiten verbessert, sondern auch dauerhafte Freundschaften entstehen lassen.

Über die Jahre haben die Fotofreunde Altbach ferner zahlreiche Veranstaltungen etabliert, die zu festen Größen im kulturellen Kalender der Region geworden sind. Allen voran steht die „Foto-Faszination“, eine jährliche Präsentation audiovisueller Schauen, die stets ein Highlight für Fotografie-Enthusiasten und Kulturinteressierte darstellt.

Es hat sich in den vergangenen 25 Jahren viel getan. Das analoge Fotografieren ist längst Geschichte. Inzwischen sind es Themen wie die immer bessere digitale Bildbearbeitung, die die 45 Mitglieder beschäftigen. Dank der Möglichkeiten der Nachbearbeitung mit dem Computer sowie nun auch der Künstlichen Intelligenz (KI) verschwimmen die Grenzen zwischen dem Originalbild und dem präsentierten Bild immer mehr. Killt die Künstliche IntelligenzI am Ende dieses alte Hobby?

Analoge Kameras sind fast nur noch aus historischer Sicht interessant. Foto: dpa/Ginette Haußmann

„Das ist ein Riesenthema“, so der Vorsitzende zur Künstlichen Intelligenz. Hirt ist es wichtig, dass die Fotofreunde stets offen für die neuen Entwicklungen im Bereich der Fotografie sind. Gleichwohl gehöre es zum guten Ton im Verein, gravierende Nachbearbeitungen und das Nutzen von KI offenzulegen.

> „Die Art der Präsentation bekommt durch das Internet einen neuen Schub.“
>
> **Manfred Hirt,** Vorsitzender der Fotofreunde

Das Fotografieren mit dem Smartphone zählt ebenfalls noch zu den eher jungen Disziplinen. Denn bis vor wenigen Jahren waren die Geräte technisch kaum in der Lage, qualitativ hochwertige Fotos zu schießen. Das hat sich inzwischen geändert. Doch die Anforderungen an das Fotografieren mit einer klassischen Kamera und an das Fotografieren mit einem Smartphone unterscheiden sich erheblich. „Wir blenden das nicht aus“, sagt Manfred Hirt.

Ähnliches gilt für die Präsentation der oft hochkarätigen Bilder in der Öffentlichkeit. Sie ist ein wichtiger Teil der Vereinsaktivität. Die Ausstellungen mit ausgedruckten Bildern sind das eine. Darüber hinaus bietet das Internet viele Möglichkeiten, Fotos einem weltweiten Publikum zu zeigen. „Diese Art der Präsentation bekommt einen neuen Schub“, sagt Hirt. Die Homepage werde derzeit überarbeitet, verrät der Vereinsvorsitzende. Die Mitglieder sollen mehr Möglichkeiten zur Darstellung ihrer Arbeiten erhalten. Darüber hinaus werden regelmäßig Fotos der Mitglieder ausgewählt, die auf dem vereinseigenen Instagram-Kanal (fotofreunde.altbach) gepostet werden.

Die Themen gehen ihnen ebenso wenig aus wie die Motive. Viele Vereinsmitglieder haben ein Steckenpferd, bei welchem sie besonders gerne auf den Auslöser drücken: Architektur, Natur, Porträts, Schwarz-Weiß-Bilder, Tiere und vieles mehr. Die ganze Bandbreite der Talente der Vereinsmitglieder ist bei der Jubiläumsausstellung im Rathaus im Sommer zu sehen. Vom besonderen Motiv über die spannende Perspektive bis zur gewagten Blendeneinstellung dürfen sich die Besucher auf sehenswerte Fotos freuen.

TERMINE FÜR PRÄSENTATIONEN

Ausstellung Die Ausstellung „Minimalismus in der Natur“ wird am Freitag, 7. März, um 19 Uhr bei Steiner am Fluss in Plochingen (Im Bruckenwasen 11) eröffnet. Anschließend sind die Arbeiten der Fotofreunde bis zum 24. April zu sehen.

Jubiläum Die Jubiläumsausstellung findet vom 15. Mai (Vernissage um 19 Uhr) bis zum 13. August 2025 im Rathaus Altbach statt.

Open Air Die Fotofaszination „OpenAir 2025“ findet am 2. August 2025 im Pfarrgarten beim katholischen Gemeindezentrum Esslingen-Zell statt. Der Einlass ist um 19.30 Uhr. Der Beginn der Audiovision-Show ist um 21.30 Uhr. Davor gibt es eine Hocketse, und das Publikum unterhält der Polizeichor Esslingen.

Fotospaziergang Die Vereinsmitglieder laden am 25. Oktober 2025 zu einem besonderen Spaziergang bei Altbach ein, bei dem die Teilnehmer ihre Fähigkeiten als Fotografen verbessern können. Anschließend folgt eine abendliche Bilddiskussion. Der genaue Treffpunkt und die Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.

Faszination Am 17. Oktober 2025 findet erneut eine Audiovision-Show statt, diesmal in der Ulrichskirche in Altbach. Los geht es um 19.30 Uhr.

Gewerkschaft kritisiert Eberspächer

Das Unternehmen plant auch in Esslingen Einsparungen. Die IG Metall berät derzeit, ob sie mit dem Arbeitgeber verhandeln will.

Von Valentin Schwarz

Der Automobilzulieferer Eberspächer will die Personalkosten senken. Wie die Einsparungen am Hauptsitz in Esslingen aussehen sollen, ist indes weiterhin unklar. Nach Angaben des Unternehmens gab es bislang zwei Gespräche mit dem Betriebsrat und der zuständigen Gewerkschaft IG Metall. Verhandlungen hätten jedoch noch nicht begonnen.

Eberspächer will Werke schließen

Die IG Metall hatte Eberspächer im Januar vorgeworfen, flächentarifvertragliche Regelungen in Frage zu stellen. Beschäftigte in Esslingen sollten auf Entgelt verzichten, hieß es damals. An dem Standort arbeiten rund 1000 Angestellte. Derzeit berate sich die Gewerkschaft mit ihren Mitgliedern, sagt Alessandro Lieb, der erste Bevollmächtigte der Esslinger IG Metall. Er fügt hinzu: „Wir werden prüfen, inwieweit das Unternehmen zu ‚echten’ Verhandlungen bereit ist.“ Aktuell stünden von Seiten des Arbeitgebers Maximalforderungen im Raum.

Lieb kritisiert außerdem den Umgang Eberspächers mit anderen Standorten. Das Unternehmen hatte die Beschäftigten im pfälzischen Herxheim bereits im Dezember informiert, dass es das dortige Produktionswerk schließen will. Auch im thüringischen Hermsdorf wird Eberspächer die Produktion laut Pressesprecherin Anja Kaufer bis Ende Juli einstellen, sollte sich die wirtschaftliche Lage nicht kurzfristig verbessern. Insgesamt sind an beiden Orten rund 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. „Das ist definitiv keine vertrauensbildende Maßnahme für unsere Gespräche“, sagt Lieb zu dem Vorgehen.

Grund ist ein verändertes Marktumfeld

Der Gewerkschafter stellt klar, dass es Gegenleistungen bedürfe, wenn die Beschäftigten in Esslingen Zugeständnisse machen sollen. Für den Standort fordert er „ein klares und verlässliches Zielbild“. Personalabbau sei auch in Esslingen bislang nicht kategorisch ausgeschlossen worden.

Kaufer verweist allerdings darauf, dass Eberspächer diesen Schritt vermeiden wolle. Als Grund für die Einsparungen nennt sie ein verändertes Marktumfeld. Vor allem die geplanten Werkschließungen in Herxheim und Hermsdorf hätten damit zu tun, dass die Nachfrage nach E-Autos in Deutschland und Europa eingebrochen sei.

Die Firma Eberspächer schließt Personalabbau am Firmensitz in Esslingen nicht kategorisch aus. Foto: Roberto Bulgrin

Mit viel Eigenleistung geht es voran

Ehrenamtliche des Fördervereins Schwimmhalle Neuffener Tal entkernen derzeit die Beurener Kleinschwimmhalle. Die Sanierung wird im Mai beginnen, die Wiedereröffnung ist für Oktober 2026 geplant.

Von Elke Hauptmann

Viele freiwillige Helfer sind derzeit dabei, die Beurener Kleinschwimmhalle zu entkernen. Foto: privat

Nach mehr als 50 Betriebsjahren war im vergangenen Dezember Schluss. Inzwischen ist die Kleinschwimmhalle in Beuren kaum mehr als solche zu erkennen: Sämtliches Inventar – von Duschköpfen über Spinde bis hin zu Stromleitungen – ist bereits raus. Die Ehrenamtlichen des Fördervereins Schwimmhalle Neuffener Tal packen tatkräftig beim Rückbau an. Denn sie haben ein ehrgeiziges Ziel vor Augen: Die Wiedereröffnung des Bades im Herbst nächsten Jahres.

Die kleine Gemeinde am Fuß der Schwäbischen Alb hatte sich lange Zeit schwer getan mit der Entscheidung für die Generalsanierung der maroden Kleinschwimmhalle unterhalb der Panoramatherme. Denn die Kosten dafür wurden zunächst auf 6,4 Millionen Euro geschätzt – ein Abriss wäre mit 250 000 Euro deutlich billiger gewesen.

Doch viele Bewohner Beurens und der umliegenden Kommunen kämpften für den Erhalt des Bades, weil sie es für den Schwimmunterricht, den Gesundheitssport und die Ausbildung von Rettungsschwimmern für unverzichtbar halten. Auf ihren Druck hin wurde noch mal neu geplant – und die Kosten auf knapp unter fünf Millionen Euro gedrückt, weil man sich bei der Modernisierung auf das absolut Notwendige beschränkt.

Ohne den Zuschuss des Bundes in Höhe von drei Millionen Euro wäre das Projekt nicht zu stemmen. Aber auch nicht ohne Eigenanteil seitens der Kommune. Um die Gemeindekasse bei diesem kostenintensiven Projekt so weit wie möglich zu entlasten, legt sich der rund 500 Mitglieder zählende Förderverein mächtig ins Zeug – mit Geld und Muskelkraft.

„Bislang sind 361 000 Euro an Spenden zusammengekommen“, berichtet der Vorsitzende Kai Schneider stolz. Damit ist das erklärte Ziel erreicht. „Es gehen aber auch weiterhin Spenden ein.“ Zudem übernehmen die ehrenamtlichen Helfer zahlreiche Demontagearbeiten, bis dann im Mai die Handwerksfirmen mit den eigentlichen Sanierungsarbeiten beginnen.

Freiwillige zu finden sei nicht schwer, freut sich Schneider über die große Resonanz auf die Aufrufe. „Die Rückmeldungen sind super.“ Und zwar nicht nur aus den Reihen des Fördervereins. „Auch viele andere Vereine und Gruppen beteiligen sich. Der Zuspruch ist wirklich klasse.“

Inzwischen fanden bereits an sieben Samstagen Aktionen statt, an denen sich jeweils um die 15 Helfer beteiligten. „Es ist toll zu erleben, wie generationenübergreifend angepackt und zusammengearbeitet wird“, lobt der Vorsitzende des Fördervereins das breite Engagement. „Wir kommen gut voran.“ Inzwischen seien bereits 20 Container mit Müll, Bauschutt und Schrott zusammengekommen, berichtet Schneider. „Es ist schon erstaunlich, was aus so einer Schwimmhalle alles herauskommt.“

Fünf bis sechs weitere Arbeitseinsätze sind laut Schneider noch geplant. Als nächstes sollen sämtliche Wandfliesen in den Duschen, Toiletten und anderen Bereichen entfernt werden. „Eine Ausnahme sind die Bodenfliesen“, räumt er ein. Die müssten aufgrund der Schadstoffbelastung im Fliesenkleber von einer Fachfirma demontiert werden.

Am 30. April sollen alle Vorarbeiten abgeschlossen sein. Dann sind die Fachleute an der Reihe: Gerüstbauer, Bauarbeiter, Metallbauer, Flaschner, Elektriker, Stuckateure, Fliesenleger, Schreiner, Sanitärinstallateure, Maler und Experten für Badewassertechik werden sich in den kommenden Monaten die Klinke in die Hand geben.

Der Zeitplan ist eng getaktet, denn schon am 1. September nächsten Jahres sollen alle Gewerke abgenommen werden. Wenn alle Restarbeiten erledigt sind, soll die Kleinschwimmhalle Mitte Oktober 2026 wieder zum Schwimmen einladen.

Verspätungen und Ausfälle nach Unfall

PLOCHINGEN. Der Bahnhof Plochingen ist am Donnerstagmittag zeitweise für den Zugverkehr gesperrt gewesen. Wie ein Sprecher der zuständigen Bundespolizei auf Nachfrage sagte, kam es gegen 12 Uhr zu einem Unfall mit Personenschaden am Bahnhof. Der Zugverkehr wurde daher rund um den Bahnhof komplett eingestellt. Auch der S-Bahn-Verkehr war davon betroffen. Zum genauen Hergang des Unfalls laufen die Ermittlungen noch, so der Sprecher der Bundespolizei.

Gegen 13 Uhr wurde die Sperrung teilweise wieder aufgehoben, wie der Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) auf seiner Internetseite schreibt. Bei der S-Bahn kam es jedoch weiter zu Verspätungen und einzelnen Ausfällen. *rko*